

# Es wirkt auch auf dem Land

Maria 2.0 hallt nach

**Wenn in einer kleinen Gemeinde im Münsterland Frauen, die viele Dienste in der Kirche übernehmen, auf Grund einer Predigt während dieser das Gotteshaus verlassen, dann ist die Diskussion um die Stellung der Frau in der römisch-katholischen Kirche definitiv an der Basis angekommen. Was ist passiert?**

Kürzlich, an einem Samstag im Mai, predigte in unserer Gemeinde der Pfarrer zum Thema ‚Priesteramt für Frauen‘. In Münster war gerade die Aktionswoche Maria 2.0 angelaufen, an der sich auch die Frauen in den Nachbargemeinden beteiligten und den Gottesdienst boykottierten. In meinem Ort fand nichts dergleichen statt. Frauen aus meinem Ort, die die Aktion Maria 2.0 positiv sahen, fuhren stattdessen nach Münster, um dort auf dem Domplatz die Frauen zu unterstützen. Die meisten anderen Frauen besuchten wie gewohnt weiter die Gottesdienste in unserer Gemeinde.

Warum der diensthabende Pfarrer ausgerechnet zu dieser Zeit in seiner Predigt über das Priesteramt für Frauen sprechen musste, wird sein Geheimnis bleiben. Nach Aussagen der Frauen, die während der Predigt die Kirche verließen, tat er dies in beleidigender und frauenfeindlicher Weise. Seine Kritik an den Frauen traf zudem die falschen. Diese Frauen stellen die Kirche nicht in Frage, sondern halten sie lebendig durch ihre Arbeit als Lektorin, Kommunionhelferin etc.

Auch Männer fühlten sich angegriffen. Am darauffolgenden Sonntag reagierte ein Vater und holte seine Tochter, die dort als Messdienerin ihren Dienst versah, aus dem Altarraum, um mit ihr den Gottesdienst zu verlassen.

Die Predigt in der darauf folgenden Woche wurde von einem Diakon der Gemeinde gehalten.

Natürlich blieb auch die Gegenseite nicht untätig. In den sozialen Netzwerken „brummte“ es. Ein Anhänger des betreffenden Pfarrers schrieb in einem längeren Text: „Erschreckend, unheilvoll und bedrohlich (...), was haben irgendwelche linken Spinner da in unserer heiligen Kirche nur angerichtet? Meine mir doch sehr heilige Sonntagsmesse in unserem kleinen Dorf (...),“ und weiter: „Der Teufel treibt wahrlich sein Unwesen in unserer heiligen Kirche. Er hat offensichtlich bereits viele Menschen in die Irre geführt und fehlgeleitet. Böse und zerstörerisch greifen sie unsere heilige

Kirche von innen heraus an.“ Doch mit dem Teufel im Bunde sehen sich die Frauen wahrlich nicht.

Inwiefern die Geschehnisse für unsere Dorfgemeinde Konsequenzen haben werden, bleibt abzuwarten. Eines ist sicher: Der Pfarrer hat mit seiner Predigt, seiner Meinung und die seiner wenigen Anhänger, der Kirche vor Ort einen „Bärendienst“ erwiesen. Denn jetzt ist die Diskussion erst recht in Schwung gekommen, und nicht nur unter den Frauen, was ohne seine Predigt möglicherweise nicht geschehen wäre. **d**

Anzeige

„ Wir irren allesamt,  
nur jeder irrt anders. “

sagte Georg Christoph Lichtenberg  
und findet

**möbel**   
**schwienhorst**

FRIEDRICH-EBERT STR. 120  
[www.moebel-schwienhorst.de](http://www.moebel-schwienhorst.de)  
[www.ergo-furniture24.com](http://www.ergo-furniture24.com)